

.: **Einstieg.**

Ende letzter Woche hat es mich erwischt. Nein, nicht der Virus hat mich erwischt, sondern der Koller. Der „Corona-Koller“. Nach der Ankündigung des schrittweisen Ausstiegs aus dem Lockdown wurde mir klar, dass nach jetzigem Stand der Dinge frühestens am 14. Juni wieder ein Gottesdienst mit Besucher hier im Saal möglich sein wird. Ich war auf einen Schlag sehr entmutigt und deprimiert und fragte mich, ob ich das wirklich noch so viele Wochen durchhalten würde - immer nur in eine Kamera zu predigen! Es wurde mir bewusst, wie sehr ich die Gemeinschaft und die Leute in der Gemeinde vermisse. In solchen Momenten kommt bei mir oft Selbstmitleid hoch. Ich dachte mir: „Es ist schon schwierig genug, der Leiter und Hirte einer Gemeinde zu sein, wenn die Leute anwesend sind, aber es ist fast unmöglich, wenn man die Leute nicht sieht!“. Und auch Gedanken wie: „Wer denkt mal an mich? Wer kümmert sich denn um mich?“ Ich war ziemlich down. Aber wie so oft in den letzten Wochen kam mir eine Frage von René Winkler in den Sinn, die er gestellt hat, als er im Herbst bei uns predigte: **Was will ich für ein Mensch sein unter allen Umständen?** Auch unter den aktuellen Umständen...

Damals im letzten Herbst wie auch heute ist ein Teil der Antwort für mich, dass ich ein authentischer Mensch sein will. Authentisch wie eine Banane. Eine reife, gute Banane sieht von aussen aus wie eine Banane - und in ihrem Innern auch. Wir sind enttäuscht von einer Banane, wenn sie aussen gut aussieht, aber innerlich verfault ist. Authentisch sein heisst ungekünstelt, wahrhaftig und offen zu sein. Es heisst für mich, dass ich nicht äusserlich alles tiptop darstellen will, eine schöne Fassade habe, aber innerlich sieht es „faul“ aus bei mir. Daher erzähle ich auch mal in einer Predigt, welche Kämpfe in meinem Inneren habe.

Die Frage: Was will ich für ein Mensch sein unter allen Umständen?, passt gut zu unserem Jahresthema „Herzenssache“. Es geht dabei ums Herz und um den echten, ungekünstelten, wahrhaftigen Glauben an Gott. In den nächsten Wochen möchten wir uns die Geschichte von König David näher anschauen, denn über ihn sagt Samuel: **der Herr hat sich einen Mann nach seinem Herzen ausgesucht (1. Samuel 13,14)**. David ist ein Mann nach dem Herzen Gottes. Als Erstes bedeutet das, ein authentisches Herz zu haben und wir werden in unserem Predigttext sehen, dass man dieses authentische Herz *übersehen*, *verlieren* und *pflügen* kann.

Schließlich sprach der HERR zu Samuel: »Wie lange willst du noch um Saul trauern? Ich habe ihn verstoßen! In meinen Augen ist er nicht mehr König von Israel. Nimm dein Horn[1], füll es mit Öl und mach dich auf den Weg nach Bethlehem. Dort such Isai auf, denn ich habe einen seiner Söhne zum neuen König auserwählt.« 2 Doch Samuel wandte ein: »Wie kann ich dorthin gehen und so etwas tun? Saul bringt mich um, wenn er davon erfährt!« Da antwortete der HERR: »Nimm eine junge Kuh mit und sag, du seist zum Opfern gekommen. 3 Lade Isai zu dem Opferfest ein. Was du weiter tun sollst, lasse ich dich rechtzeitig wissen. Ich werde dir genau zeigen, welchen Sohn du zum König salben sollst.« 4 Samuel gehorchte dem Befehl des HERRN. Seine Ankunft in Bethlehem erregte Aufsehen. Erschrocken kamen die führenden Männer ihm entgegen und fragten: »Dein Besuch bedeutet doch hoffentlich nichts Schlimmes?« 5 »Nein, nein«, beruhigte

er sie, »es ist alles in Ordnung. Ich bin gekommen, um dem HERRN ein Opfer darzubringen. Reinigt euch, so wie es vorgeschrieben ist, und kommt dann mit mir zum Opferfest.« Isai und seine Söhne lud Samuel persönlich ein und weihte sie für das bevorstehende Opfer. 6 Als Isai und seine Söhne eintrafen, fiel Samuels Blick sofort auf Eliab, und er dachte: »Das ist bestimmt der, den der HERR als König auserwählt hat.« 7 Doch der HERR sagte zu ihm: »Lass dich von seinem Aussehen und von seiner Größe nicht beeindrucken. Er ist es nicht. Denn ich urteile nach anderen Maßstäben als die Menschen. Für die Menschen ist wichtig, was sie mit den Augen wahrnehmen können; ich dagegen schaue jedem Menschen ins Herz.« 8 Danach rief Isai seinen Sohn Abinadab und stellte ihn Samuel vor. Doch der Prophet musste sagen: »Auch diesen hat der HERR nicht ausgewählt.« 9 Als Nächstes ließ Isai Schamma vortreten, und wieder sagte Samuel: »Auch ihn hat der HERR nicht erwählt.« 10 Und so ließ Isai seine sieben Söhne an Samuel vorbeigehen. Zuletzt sagte Samuel zu Isai: »Der HERR hat keinen von ihnen auserwählt. 11 Aber sind das wirklich alle deine Söhne?« »Nein, der jüngste fehlt noch«, antwortete Isai. »Er ist auf den Feldern und hütet unsere Schafe und Ziegen.« Da forderte Samuel ihn auf: »Lass ihn sofort herholen! Wir werden uns nicht ohne ihn an die Festtafel setzen.« 12 So ließ Isai David holen. Er war ein gut aussehender junger Mann, mit rötlichen Haaren und schönen Augen. »Das ist er«, sagte der HERR zu Samuel, »salbe ihn!« 13 Da nahm Samuel das Horn mit dem Öl und goss es vor den Augen seiner Brüder über Davids Kopf aus. Sogleich kam der Geist des HERRN über David und verließ ihn von da an nicht mehr. Samuel kehrte wieder nach Rama zurück.

.: Das authentische Herz übersehen

Ich werde in dieser Predigt die drei Hauptpersonen aus unserem Predigttext näher beleuchten. Da ist zum ersten der Prophet Samuel, von dem ich behaupte, dass er das authentische Herz übersieht.

Samuel bekommt den Auftrag von Gott einen neuen König zu ernennen. Er geht mit seinem Öl-Fläschchen nach Bethlehem zur Familie von Isai. Es ist eine höchst gefährliche Situation und Gott nimmt die Ängste von Samuel ernst. So geht er in seiner Funktion als Prophet. Ein Prophet kam entweder, um eine Warnung zu überbringen oder um einen Gottesdienst mit einem Opferritual zu feiern. Daher haben die Bewohner zuerst Angst, dass er mit einer schlechten Nachricht kommt. Aber er kommt, um einen Gottesdienst zu feiern. Isai, sein Gastgeber, durchschaut offensichtlich schnell, um was es wirklich geht und er stellt alle seine Söhne vor Samuel auf. Samuels Blick fällt auf Eliab und *hier macht Samuel den gleichen Fehler, den er schon bei Saul gemacht hat*. Er schaut zuerst auf das Äussere. Damals war es noch wichtiger als heute, dass man gross und stämmig war, besonders wenn man sich als König oder Feldherr durchsetzen wollte! Von Saul heisst es, dass er alle Männer um einen Kopf überragte. Es wird hier auch klar, dass Samuel unbedingt wollte, dass diese Sache mit Saul funktioniert, denn er ist am Boden zerstört und weint tagelang als klar wird, dass Gott sich einen anderen König ausgesucht hat.

Doch Samuel macht hier den gleichen Fehler wie bei Saul: Er übersieht, was wirklich wichtig ist für einen König, nämlich ein authentisches Herz. Hier kommt die Kernaussage dieses Abschnitts von Gott: **»Lass dich von seinem Aussehen und von seiner Größe nicht beeindrucken. Er ist es nicht. Denn ich urteile nach anderen Maßstäben als die Menschen. Für die Menschen ist wichtig, was sie mit den Augen wahrnehmen können; ich dagegen schaue jedem Menschen ins Herz« (Vers 6).** Wenn wir Menschen nach dem Herzen Gottes sein wollen, müssen wir lernen, nicht das Äussere als Massstab zu nehmen, sondern das Innere, das Herz, den Charakter eines Menschen. Denn Gott schaut auf das Innere und nicht auf das Äussere.

Es war schon immer ein Problem der Menschheit, dass man das Äussere wichtiger nahm als das Innere, das sehen wir an eben dieser Geschichte bei Samuel, aber wir sind heute an einem Punkt in unserer Gesellschaft, wo wir eigentlich *nur noch* über das Äussere entscheiden. Wir sind so sehr von Bildern und Gefühlen geprägt, die von Äusserlichkeiten kommen, dass wir nur darauf setzen. Das ist übrigens der Grund, warum Pornographie so schädlich ist. Sie trainiert uns darauf, nur auf das Äussere zu schauen und nicht auf den Charakter. Pornographie trainiert uns darin, die Welt genau so zu sehen, wie es Gott *nicht* tut. Gott sagt aber hier: Schau nicht auf die falschen Dinge! Schau nicht auf die Äusserlichkeiten, denn sie vergehen.

Mit Äusserlichkeiten ist nicht nur der Körper gemeint, auch alles andere wie der Verstand oder die Kraft oder Erfolg oder Berühmtheit oder Besitz wird zu Ende gehen. Was wirklich zählt, ist unser Charakter. Unser Inneres, unser Herz bestimmt, wie wir unser Leben führen. Unser Jahresvers bestätigt das: **Mehr als auf alles andere aber achte auf dein Herz, denn es bestimmt, wie du dein Leben führst (Sprüche 4,23).** Die Fragen, die wir uns stellen sollten sind solche wie: Tendiere ich in den letzten Jahren weniger zu Egoismus oder Selbstmitleid oder Bitterkeit? Reagiere ich weniger sensibel auf Kritik? Bin ich weiser, liebevoller und weniger ängstlich geworden? Habe ich mehr Ausdauer im Leben als vor ein paar Jahren? Das sind die Dinge, die im Leben am Ende wirklich zählen.

Bei Samuel und Isai kann man sich zu Recht die Frage stellen, ob das nicht ungerecht war von Gott? Es zeigt uns einfach, wie radikal anders Gott Menschen beurteilt und wir alle wie Samuel ganz oft in die Falle tappen, dass wir ein authentisches Herz einfach übersehen. Gott hat einen völlig anderen Massstab, den er an Menschen und in diesem Fall an einen König ansetzt.

Der Text geht noch weiter: **Der Geist des HERRN hatte Saul verlassen. Stattdessen schickte Gott einen bösen Geist, der den König immer wieder überfiel und ihm Furcht und Schrecken einjagte. 15 Eines Tages kamen einige Diener Sauls mit einem Vorschlag zu ihm: »Du weißt selbst, dass ein böser Geist, den Gott geschickt hat, dich quält«, sagten sie. 16 »Lass uns jemanden suchen, der gut auf der Laute spielen kann! Jedes Mal wenn dieser böse Geist dich überfällt, wird der Mann seine Laute zur Hand nehmen und dir etwas vorspielen. Das wird dich beruhigen und aufmuntern. Du brauchst nur zu befehlen, dann handeln wir.« 17 »Ja«, antwortete Saul. »Sucht mir einen guten Lautenspieler und holt ihn an den Hof.« 18 Einer der Männer sagte: »Ich denke da an einen jungen Mann, den**

ich einmal gesehen habe, einen Sohn von Isai aus Bethlehem. Er ist nicht nur ein ausgezeichneter Musiker, sondern auch mutig und kampferprobt. Er findet in jeder Situation das treffende Wort und sieht gut aus. Der HERR steht ihm bei.« 19 Sofort sandte Saul Boten zu Isai und ließ ihm ausrichten: »Schick deinen Sohn David, den Schafhirten, zu mir an den Königshof!« 20 Da schickte Isai seinen Sohn zu Saul und gab ihm Geschenke für den König mit: einen Esel, beladen mit Broten, einen Schlauch Wein und einen jungen Ziegenbock. 21 So kam David an Sauls Hof. Der König mochte ihn bald sehr gern und machte ihn zu seinem Waffenträger. 22 Darum bat er Isai: »Lass doch David endgültig in meinen Dienst treten, denn ich hätte ihn sehr gerne bei mir am Königshof!« 23 Immer wenn der böse Geist über Saul herfiel, griff David zur Laute und begann zu spielen. Und immer wieder brachte die Musik Saul Erleichterung. Er fühlte sich besser, und der böse Geist ließ ihn in Ruhe (1. Samuel 16,14-26).

.: Das authentische Herz verlieren

Als nächstes wenden wir uns König Saul zu. Bei ihm sehen wir tragischerweise, dass man das authentische Herz auch verlieren kann. Saul hat seinen Dienst als König sehr gut begonnen. Gott hat ihm alles geschenkt, was er dazu brauchte: Er wurde erwählt von Gott, er wurde mit dem Heiligen Geist erfüllt und er hatte auch militärischen Erfolg in seiner ersten Zeit. Aber mit der Zeit sehen wir bei ihm ein bekanntes Phänomen von Personen mit viel Macht: *Die Macht offenbart das Herz*. Saul beginnt falsche Entscheidungen zu treffen und sieht seine eigenen Fehler nicht ein. Er tut nicht wirklich Busse vor Gott und verliert so sein authentisches Herz. Äusserlich sieht noch alles gut aus, aber innerlich ist er „verfault“. Sein Herz ist geprägt von Bitterkeit, Rachegefühlen und Zorn. Das sehen wir in Vers 14: **Der Geist des HERRN hatte Saul verlassen. Stattdessen schickte Gott einen bösen Geist, der den König immer wieder überfiel und ihm Furcht und Schrecken einjagte.** Wie sollen wir diesen Vers verstehen? Schickt Gott hier absichtlich einen bösen Geist, um Saul zu plagen?

Die Antwort auf diese Frage ist nicht einfach. Die Kommentatoren sind auch nicht besonders hilfreich. Sie zeigen nur auf, dass der Böse Geist nicht der Geist Gottes war, sondern ein anderer Geist. Ich verstehe diese Stelle so: Gott hat Saul ursprünglich mit allem beschenkt, was er nötig hatte. Aber die bösen Entscheidungen haben Saul von Gott weggebracht und Gott überlässt ihn nun seinem eigenen Weg. Es gibt keinen neutralen Raum in dieser Welt: Entweder das Gute oder das Böse beanspruchen ihn für sich. Wenn Gottes guter Geist sich zurückzieht aufgrund der Entscheidungen von Menschen, entsteht ein Vakuum, das vom Bösen gefüllt wird. Der Vers hier zeigt uns aber, dass diese Prozesse Gott nicht entgleiten. Er bleibt der Herr über das Böse. Aber er lässt es zu. Das Böse kommt also nicht von Gott selbst, aber er (be)nutzt es. Ich bin sicher, dass Gott Saul wieder angenommen hätte, wenn er von Herzen umgekehrt wäre.

Dieser Abschnitt beinhaltet eine starke Warnung für uns alle: (1.) Auch wenn du gut gestartet bist mit Gott, bleibt es ein Leben lang einen Kampf, dem guten Geist Gottes viel Raum im Leben zu geben. Es ist ein Kampf, ein Mensch nach dem Herzen Gottes zu sein. Wir müssen achtsam und wachsam bleiben. (2.) Wenn der Geist Gottes sich

aus unserem Leben zurückzieht, dann halten Bitterkeit, Zorn, Rachegefühle, Depression usw. Einzug. Wenn also solche Gefühle überhand nehmen - gerade in dieser Zeit - dann suche Gott ganz neu und intensiv!

.: Das authentische Herz pflegen

Als drittes wenden wir uns noch David zu. Bei ihm können wir sehen, wie ein authentisches Herz aussieht und wie wir es pflegen können. Übrigens sehen wir, dass auch die Leute um David sein authentisches Herz sahen. Als ein Musiker für König Saul gesucht wird, heisst es: **Einer der Männer sagte: »Ich denke da an einen jungen Mann, den ich einmal gesehen habe, einen Sohn von Isai aus Bethlehem. Er ist nicht nur ein ausgezeichneter Musiker, sondern auch mutig und kampferprobt. Er findet in jeder Situation das treffende Wort und sieht gut aus. Der HERR steht ihm bei.« (Vers 18).**

(1.) David zeichnet sich durch **Demut** aus. Es ist schon hart: Selbst sein Vater vergisst ihn bei der Vorstellung seiner Söhne. Samuel muss nachfragen, ob da nicht noch einer ist! Das Wort das Isai braucht, wenn er vom Jüngsten spricht, ist ein eher negatives Wort: Es heisst auch der Kleine oder das „Übrigbleibsel“. Aber offensichtlich ist David ganz wohl in dieser Rolle. Er drängt sich nicht auf. Er bleibt ganz gerne unsichtbar. Es ist schon fast ironisch, dass David zwei Mal in diesem Text als gutaussehend bezeichnet wird. Demut heisst nicht, dass man sich extra hässlich machen muss, sondern dass wir uns nicht über Äusserlichkeiten definieren sollen. Ein authentischer Mensch drängt sich nicht auf. Er kann auch damit leben „unsichtbar“ zu bleiben.

(2.) David zeichnet sich durch **Treue** aus. Wie die Demut so ist auch die Treue nicht die attraktivste Charaktereigenschaft. In Kapitel 17 lesen wir, wie er erzählt: **»Als ich die Schafe und Ziegen meines Vaters hütete, kam es immer wieder vor, dass ein Löwe oder ein Bär die Herde überfiel, ein Schaf packte und es wegschleppen wollte. 35 Dann lief ich ihm nach, schlug auf ihn ein und riss ihm seine Beute aus dem Maul. Stürzte er sich dann wütend auf mich, packte ich ihn an der Mähne oder am Fell und schlug ihn tot« (1. Samuel 17,35-36).** David war also alles andere als schwächlich oder ängstlich, auch wenn er nicht der Grösste war. Aber vor allem war er treu. Er hätte ja diese Schafe auch einfach ihrem Schicksal überlassen können, aber er kämpfte um sie. Er war seiner Aufgabe treu. Ganz konsequent. Wie sieht das in deinem Leben aus? Auch wir sind in alle möglichen Aufgaben gestellt und Gott möchte dich gerade jetzt dort haben, wo du bist. Treue heisst, dass du die jetzigen Herausforderungen annimmst und dich mit vollem Einsatz für das einsetzt, was Gott dir anvertraut hat: Deine Familie, dein Beruf, deine Aufgaben usw. Ein authentisches Herz zeichnet sich durch Treue aus und das zeigt sich insbesondere dadurch, dass wir das Richtige tun, egal ob jemand zusieht oder nicht.

(3.) Zuletzt zeichnet sich David auch durch **Ausdauer** aus. Wenn du nächste Woche weiterliest im 1. Buch Samuel, wirst du sehen, dass noch ganz viele harte Jahre auf David warten, bis er dann wirklich König wird. Er hätte in dieser Zeit auch verzweifeln können. Aber er gibt nicht auf. Er zeigt eine erstaunliche Ausdauer und hält am Ziel

fest. Ein Mensch nach dem Herzen Gottes zeichnet sich durch Ausdauer aus. Also bleib dran mit dem Gebet! Bleib dran mit dem Bibellesen! Bleib dran mit schwierigen Beziehungen! Bleib dran im Kampf gegen Sünde in deinem Leben! Besonders in der Ausdauer hilft es, wenn wir uns gegenseitig anspornen.

Die aktuelle Situation ist ein super Übungsfeld, um Demut, Treue und Ausdauer zu trainieren. Überleg dir für die nächste Woche, wie du das konkret machen kannst?

.: Schluss

Doch David ist nicht einfach ein Superman, der alles perfekt macht. Die nächsten Wochen werden auch zeigen, dass er schlimme Dinge getan hat. Er ist aber ein Wegweiser auf jemand Grösseres, nämlich auf Jesus selbst. Genauso wie David, wurde Jesus übersehen von den Leuten. Im Jesaja heisst es über den Messias: **Er war weder stattlich noch schön. Nein, wir fanden ihn unansehnlich, er gefiel uns nicht! 3 Er wurde verachtet, von allen gemieden. Von Krankheit und Schmerzen war er gezeichnet. Man konnte seinen Anblick kaum ertragen. Wir wollten nichts von ihm wissen, ja, wir haben ihn sogar verachtet (Jesaja 53,2-3).** Noch heute wird Jesus von den meisten Leuten belächelt oder übersehen, was er weltveränderndes bewirkt hat. **Wir jedoch verkünden Christus, den gekreuzigten Messias. Für die Juden ist diese Botschaft eine Gotteslästerung und für die anderen Völker völliger Unsinn. 24 Für die hingegen, die Gott berufen hat, Juden wie Nichtjuden, erweist sich Christus als Gottes Kraft und Gottes Weisheit.** Für viele Menschen heute ist die Sache mit Jesus einfach Unsinn! Aber wie bei David finden wir bei genauem Hinsehen bei Jesus einen unglaublichen Schatz an Kraft und Weisheit.

Diese Kraft Gottes wünsche ich uns allen auf dem Weg, Menschen nach dem Herzen Gottes zu werden mit einem authentischen Herzen. Ich bete, dass wir Menschen sind mit Substanz - wie eine Banane, aussen und innen wahrhaftig und echt. Und dass wir Menschen sind, die unter allen Umständen an Gott festhalten und Jesus nachfolgen mit Demut, Treue und Ausdauer.

.: Vertiefung

Was hat Gott heute zu mir geredet?

Was möchte ich konkret umsetzen?

Wer hilft mir dabei?